Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 96. Freitags, den 1. November 1839.

Gottsched's, seiner Frau und des Reichsgrafen von Manteuffel in Berlin Briefwechsel in Bezug auf das 1740 in Leipzig begangene Jubelfest der Erfindung der Buchdruckerkunst.

(Mitgetheilt von Dr. K. A. Espe*.)

Wie in den Jahren 1640 und 1740, so soll auch zu Johannis nächsten Jahres in Leipzig, doch wie es den in Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Zeit getroffenen Vorbereitungen nach zu erwarten steht, in viel großartigerer Weise, als früher, zu Ehren der Erfindung der Buchdruckerkunst das Säcularfest begangen werden. Im Jahre 1640 bei Begehung des Jubelfestes waren in Leipzig nur fünf Buchdruckerherren: 1) Gregor Ritzsch, Aeltester, 2) Johann Albert Mintzelius, Mitältester, 3) Henning Köler, 4) Timotheus Ritzsch und 5) Friedrich Langkischen Selige Erben; ferner funfzehn „Kunstverwandte Gesellen" und drei, die bei dieser Gelegenheit die Confirmation erlangten: Gimel Bergen aus Dresden, Christian Nobis aus Zwickau und Gregor Kärner aus Waldsachsen. Die eigentliche Jubelfeier fand in der Wohnung des Aeltesten Statt, und die Deutsche Festrede hielt der Conrector an der Nikolaischule, M. Sebastian Gottfried Starke aus Mittweida. Eine Beschreibung des Festes, welcher die erwähnte Festrede und Auszüge aus einigen an diesem Tage in Leipzig und Wurzen gehaltenen Predigten, desgleichen die Festgedichte beigefügt sind, besorgte der Vesperprediger an der Nikolaikirche M. Lucas Pollio unter dem Titel: „Jubilaeum Typographorum Lipsiensium: Oder Zweihundert-Jähriges Buchdrucker-Jubelfest, wie solches deroselben Kunst-Verwandte zu Leipzig, am Tage Johannis des Täuffers, Anno Christi 1640 celebriret und begangen" (Leipzig, 1640. 4.). Bei der Feier des Festes im vorigen Jahrhundert waren in Leipzig bereits 18 Buchdrucker, darunter der Oberälteste Bernhard Christoph Breitkopf, und 137 Kunstverwandte. Die Deutsche Festrede hielt der Professor Gottsched, der Wiederhersteller der Deutschen Gesellschaft im Jahre 1727, im Auditorium der philosophischen Facultät. Von der ebenfalls von Gottsched, der 1738 aus der Deutschen Gesellschaft geschieden war, gestifteten vertrauten Deutschen Rednergesellschaft wurde das Fest durch eine Rede des damaligen Seniors derselben, des M. Joh. Friedr. May, der gleichzeitig Senior der Deutschen Gesellschaft war, und von dem Mitgliede der letztern, M. Joh. Joachim Schwabe durch ein Gedicht gefeiert. Eine sehr ausführliche Beschreibung des Festes erschien unter dem Titel: „Gepriesenes Andenken von Erfindung der Buchdruckerey, wie solches in Leipzig beym Schluß des dritten Jahrhunderts von den gesammten Buchdruckern daselbst gefeiert ward" (Leipzig 1740. 4.). Wenn nun hieraus Alles zu ersehen ist, was bei dieser Gelegenheit öffentlich geschah und gesprochen wurde, so dürfte es gewiß noch ungleich wichtiger sein, zu erfahren, was damals insgeheim geschrieben ward und nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt und geeignet war. Einen Beitrag hierzu, der gerade bei dem bevorstehenden vierhundertjährigen Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst von Interesse sein mag, und zu manchen Vergleichungen Veranlassung geben kann, enthalten folgende Auszüge aus dem Gottsched'schen Briefwechsel, welchen die Universitätsbibliothek zu Leipzig bewahrt.

1. Prof. Gottsched an den Reichsgrafen von Manteuffel zu Berlin, Leipzig, den 27. Apr. 1740.

— „Vorjetzo ist hier die Anstalt zu dem bevorstehenden

*) Mit des Verfassers Erlaubniß aus dessen Bericht vom Jahre 1839 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft, hier abgedruckt. d. R.